

DIE VERDICHTUNG

Sein Leben lang wandert der Mensch durch verschieden verdichtete Räume. Fast ohne es zu merken, wie ein Fisch im Meer sich der Oberfläche nähert oder sich von ihr entfernt, ohne den sinkenden oder steigenden Wasserdruck zu spüren. Auf seinem Weg ändert sich mit der Dichte auch die Temperatur, sie ist ja auch eine Funktion von ihr. Im Unterschied zum Fisch verfügt der Mensch über Instrumente, sich den umgebenden Raum wärmer oder kälter, loser oder enger zu machen, er kann ihn sich wie einen Mantel um den schützenswerten Leib legen, er bläst ihn auf und von sich fort, verdünnt ihn, bis er ausfranst und an die Konsistenz der Zeit erinnert.

Führt man diese Prämisse durch, sind die meisten Bücherregale eine konstruktivische Verirrung. Denn sie lassen sich an sich selbst erkennen, statt an ihrem Zweck. Sie verdichten quasi ihr Instrumentarium und nicht das, wofür sie es geliehen bekamen. Das Regal von Andreas Lichtblau & Susanna Wagner (Entwurf 1993) ist kaum vorhanden, es hat sich bis an die Grenze des Zeichenhaften ausgespart, hier stapelt sich nicht dickes Brett über dickem Brett, bis zur Decke solcherart eine Bücherhöhe akkumulierend und solcherart stehend. Das Stahl.Regal.System hat sich, natürlich ohne Anfang und Ende, in sich selbst geordnet und braucht sich seine Ordnung daher nicht mehr vom Gesehenwerden bestätigen lassen. Auf dem durch Konzentration dem Zweck geschenkten Raum kann sich die Außerzeitlichkeit des geschriebenen Wortes ausbreiten, ohne gleich wieder an barbarisch zeichenloses Material zu stoßen.

Bücherregale sind der ideal verdichtete Bereich, der vom Menschen bearbeitete Raum, schlechthin. An diesem Punkt gehen Zeit, die Dauer des zur Herstellung benötigten Buches, und der zur Strukturiertheit in sich komprimierte Raum ineinander über. Solche Orte üben eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf den Menschen aus und also ist ein Bücherregal einer der ausgezeichneten Orte, an dem die Dichte ortbar wird. Und das ist dann doch ein Unterschied zum Fisch. Der wäre wahrscheinlich mit irgendeinem Bücherregal zufrieden gewesen.

Johann Skocek
Ressortleiter Sport des STANDARD